

an dieser Stelle (fol. 62, Zl. 14 *in illo*) seine Feder geschärft oder neu geschnitten hat. Das berechtigt noch nicht zur Feststellung von Nachträgen; und daß diese just bis Kap. 30 gereicht hätten, schwebt vollends in der Luft.¹ Man überlege einmal, wie der Grundstock des Buches IV ohne die Kap. 18–22 und 26–30 aussehen würde! Die wichtigsten Ereignisse aus der Zeit Ottos III. wären mit keinem Wort erwähnt, so der Tod Heinrichs II. von Bayern und die Nachfolge seines Sohnes, des späteren Kaisers, zu dessen Lebzeiten Thietmar seine Chronik verfaßte, ferner die Ermordung Liutpolds von Österreich, der Kampf um Brandenburg, die beiden ersten Römerzüge Ottos III., das Ende Adalberts von Prag, zahlreiche Bischofswechsel u. a. m.

Auch Kap. 38 (25) ist von KURZE in der Ausgabe als Nachtrag bezeichnet worden, obwohl er hier kurz vorher seiner Sache noch keineswegs sicher war und nur von einem 'vermutlich' gesprochen hat.² Das Kapitel steht auf fol. 63, die Schrift ist nach KURZE verschieden von der auf fol. 63', das die nächsten Kapitel bringt, entspricht dagegen der auf fol. 62', das Teile der Kap. 26–27 (17–18) enthält³ und nach KURZE zu den Nachträgen gehört. Hier täuscht sich KURZE aber über die Ursache für den veränderten Schriftcharakter. In der Tat sieht die Schrift auf fol. 63 etwas härter und dicker aus als auf fol. 63'. Indes der gleiche Unterschied findet sich auch sonst nicht selten auf den beiden Seiten desselben Blattes. So auf fol. 59 (dünn) und 59' (dick), auf fol. 60 (dick) und 60' (dünn), auf fol. 62 (dünn) und 62' (dick) usw. Die scheinbare Verschiedenheit liegt also am Pergament, dessen Seiten nicht gleichmäßig geglättet sind. Sonach besteht für IV, 38 keinerlei Grund zur Annahme eines Nachtrags.

Weniger gewiß kann man sich über IV, 55–75 (35–51), die Schluß-Kapitel des Buches, aussprechen. Vorher, IV, 48–54 (30–34), werden die letzten Zeiten, der Tod und das Leichenbegängnis Ottos III. erzählt, auch bereits die ersten Wahlvorbereitungen und der Abfall der Langobarden zu Arduin; Thietmar

¹) KURZE hat für seine Annahme gewiß keinen anderen Grund als den, daß mit Kap. 30 die Benutzung von Q aufhört. ²) KURZE, NA. 14, S. 79. In der Ausg. ist das Kap. dagegen einfach in der üblichen Weise (durch fette Klammern) als Nachtrag gekennzeichnet. ³) Zwischen fol. 62' und fol. 63 befindet sich im Codex die große Lücke von vier Blättern (oben S. 163 N. 4), deren Text wir nur aus der Corvey-Brüsseler Abschrift kennen.